

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2024)
Heft: 131

Artikel: Das Ende der Saurer Webmaschinen
Autor: Gattiker, Ernst / Stacher, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende der Saurer Webmaschinen

Text: Ernst Gattiker mit Hans Stacher und Erinnerungen von ehemaligen Mitarbeitern

Bilder: Aus Unterlagen der Firma Saurer

In der Gazette vom September 2022 habe ich die S-500 Greiferwebmaschine und deren Entwicklung beschrieben. Die Serienproduktion wurde 1981 freigegeben und eine grosse Anzahl Maschinen verkauft. Über 3'000 Maschinen (Umsatz 300–400 CHF Millionen) wurden in den folgenden fünf Jahren weltweit installiert. Das erforderte enorme Leistungen und viele Ressourcen. Überraschend wurde 1986 die Webmaschinenproduktion eingestellt. Das war ein harter Schlag für uns Mitarbeiter, nach Jahren intensiver Arbeit und hoher Belastung!

Die Bekanntgabe des Entscheides

Unser Unternehmen sieht sich gezwungen, die eigenständige Geschäftstätigkeit im Bereich Webmaschinen schrittweise einzustellen.

So steht es im Informationsblatt «Saurer Aktuell» vom 17. Sept 1986.

Als Hauptgrund für diese einschneidende Massnahme wurden ernsthafte Absatzprobleme angeführt, die primär auf langanhaltende technische Schwierigkeiten bei den im Markt eingeführten Maschinen zurückzuführen seien (betrifft die Webmaschinen S-500 und S-400). Ich zitiere «...Für die Zukunft des SAURER-Webmaschinengeschäfts wäre der erfolgreiche Abschluss der Entwicklungsprojekte bis zur ITMA im Herbst 1987 von entscheidender Bedeutung. Die Beurteilung dieses Problemkreises ergab einen sehr hohen Zeit- und Mittelbedarf; der Versuch, die Zeit bis zur Marktreife durchzustehen, würde eine finanzielle Belastung darstellen, die mit Blick auf das Gesamtunternehmen und die übrigen, erfreulich arbeitenden Bereiche (Nutzfahrzeugservice, Stickmaschinen, Modellbau, Thermotechnik, Triebwerkrevision, sowie Tochtergesellschaften Saurer-Allma und Berna), nicht

zu verantworten wäre. Ersatzteil- und Kundendienst müssen langfristig gewährleistet bleiben... Die Aktivitäten der Firma Saurer in Arbon werden im Rahmen einer bereits in Bildung begriffenen Holding-Struktur zusammengefasst und als selbständige juristische Einheiten ausgebaut. Die erfolgreich arbeitenden Firmen Saurer-Allma GmbH und Berna AG sowie die in Arbon bereits verselbständigten Bereiche Nutzfahrzeuge, Modellbau, Thermotechnik und Triebwerkrevisionen sind durch die Restrukturierung nicht betroffen. Dasselbe trifft für das Stickmaschinengeschäft zu, für welches die Verselbständigung im Gang ist.»

Warum kam es zu diesem Entscheid?

Das Buch von 2003 «Saurer, vom Ostschweizer Kleinbetrieb zum Internationalen Technologiekonzern» von H.U.Wipf, M.König, A.Knöpfli, gibt ein Bild der Situation.

Vorausgegangen waren die Vorkommnisse von 1982 im Zusammenhang mit der Aufhebung des Nutzfahrzeugbereiches. Die Verluste waren damals enorm! Verwaltungsrats-Präsident Robert Holzach sprach von «Abbruchszenario». Eine wichtige Rolle spielte auch der 1981 in den VR geholte Walter Hess. Unter strenger Geheimhaltung fielen die Beschlüsse, wichtige Unterlagen fehlen im Archiv. Es fehlt sogar das Protokoll vom 19. Februar 1982, als der Verwaltungsrat über das Schicksal der Nutzfahrzeuge befand. Es entstand die NAW (Nutzfahrzeuge Arbon-Wetzikon), für deren Management Daimler-Benz



INFORMATIONSBLETT FÜR DIE MITARBEITER DER AG ADOLPH SAURER ARBON

3. Jahrgang

Nr. 3

Redaktion: H. Rudolphi 2745

17. September 1986

 Aufgabe der eigenständigen Tätigkeit im Webmaschinenbereich soll Zukunft der übrigen Partien sichern

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

*So tracht sich die Über-
führung der Nullserie.*

Unser Unternehmen sieht sich gezwungen, die eigenständige Geschäftstätigkeit im Bereich Webmaschinen schrittweise einzustellen.



verantwortlich zeichnete. Saurer war mit 45%, Daimler-Benz-mit 40% und Oerlikon Bührle mit 15% beteiligt. Die Belegschaft halbierte sich von 3'200 auf nur noch 1'500 Mitarbeiter.

Auszugsweise zitiert: «...Nach dem Verlust der Fahrzeugproduktion präsentierte Saurer sich in der Öffentlichkeit als bedeutender Textilmaschinenhersteller, mit den zwei Produktionsstätten Arbon und Bourgoin. Die Auftragslage für Textilmaschinen war grossen konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Das tragende Produkt im Webmaschinenbereich stellte die seit 1979 in Bourgoin gebaute Greiferwebmaschine S-400 dar. Der Standort Arbon warf Fragen auf: Der Maschinenpark war überaltert, die Produktion in voraussehbarer Weise viel zu teuer.

Von 1984 auf 1985 brachen die Geschäftsergebnisse stark ein. Ein überzeugendes Nachfolgemodell für die S-400 war noch nicht vorhanden, während die teure und in technisch zu wenig ausgereiftem Zustand auf den Markt gebrachte S-500 massive Zusatzkosten verursachte. Auch bei Diederichs zeichneten sich Verluste ab. Im Hinblick auf die Luftwebmaschine S-600 hatten die Japaner das Rennen gemacht. Die Bilanz klang deprimierend, als Generaldirektor Anton Reinhard Ende 1985 festhielt, Saurer sei auf breiter Front

(in Technik, Vertrieb und Produktion) im Rückstand. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erwogen Massnahmen, die sich auf zwei Varianten zuspitzten: Konzentration aller noch vorhandenen Mittel auf die Webmaschinen oder Verkauf des ganzen Bereiches. Zudem gab es im VR Meinungen, dass die weltweit sinkende Nachfrage die Existenz anderer Hersteller gefährden könnte. Zwei Webmaschinenhersteller seien zuviel für die Schweiz.

Jenseits kurzatmiger oder auf einzelne Personen zielender Schuldzuweisungen ist nicht zu verkennen, dass dieser Niedergang Teil eines verbreitenden Umbruchs der schweizerischen Industrielandschaft war, der in diesen Jahren auch anderen Grossfirmen hart zusetzte. ...»

Reaktion der Fachwelt

In «America's Textile Intl.» vom November 1986 schrieb Bud Newcomb einen Artikel **«The Saurer 500 – Rest in Peace»**. Auszugsweise als Übersetzung (der vollständige Text, auch englisch, liegt vor): «...Der industrielle Friedhof ist angefüllt mit grossen Erfindungen. Eine darunter ist neulich in die Geschichte eingegangen: dabei handelt es sich um den Typ S-500, um eine Zweiphasen-Greiferstab-Webmaschine, die bei der ehrwürdigen schweizerischen AG Adolph Saurer in Arbon hergestellt worden ist.

Eine überaus erfinderische Lösung.... Derzeit laufen in US Webereien mehr als 1'300 dieser Webmaschinen in eindrucksvoller Weise. Ein leitender Angestellter von Riegel sagte, er habe die Produktionskosten der Webmaschinen im Dauerlauf während 30 Tagen in seiner Anlage untersucht, und sie liefen spektakulär.

Leider lief die erste grössere Maschinengruppe bei Milliken augenscheinlich nicht so einwandfrei. Walter Hess, Vorsitzender des Verwaltungsrates, kündigte das Ausscheiden seiner Firma aus dem Webmaschinen-geschäft an. Die Probleme, bezogen auf die Einführungsphase, seien sehr kostspielig. Am schlimmsten war aber der Umstand, dass Gerüchte diese Probleme über den ganzen Erdball so schnell verbreiteten, dass die Aufträge in entsetzlichem Ausmass sanken, obwohl die Probleme von SAURER-Ingenieuren gelöst worden waren.

Der sprichwörtliche Sargnagel bestand darin, dass vor allem die Japaner und die Italiener die Preise auf dem Webmaschinenmarkt während der letzten zwei Jahre extrem drückten. Zudem gab es Ärger, dass gerade zu viele Webmaschinenhersteller zu wenige Bestellungen hereinbrachten.

Wie wird nun diese wundervolle Technologie gedeihen?...»

So erlebte der damalige Servicetechniker Hans Stacher den Start-Up und das Ende der neuen S-500 Webmaschine in den USA

Hans Stacher berichtet:

«Vorgängig der Internationale Textilmaschinen Ausstellung ITMA Hannover im Jahr 1979, wurde Roger Milliken, Inhaber der Milliken & Co. Spartanburg SC. USA, nach Arbon eingeladen. Der Firma Milliken & CO. seit Jahren ein guter SAURER-Kunde, sollte als erster die neu entwickelte schützenlose S-500 Zweiphasen-Webmaschine vorgeführt werden.

Begeistert von dieser neuen Technologie und der guten Leistungsperformance bestand Roger Milliken darauf, diese Maschine in einer seiner Webereien zu testen. Im Januar 1980 wurde eine Prototyp Maschine in die Weberei in Gainesville GA eingeflogen. Siegfried Röhrich, ein erfahrener Versuchstechniker in der Entwicklungsabteilung, begleitete die Inbetriebnahme der ersten Webmaschine. Ich selber war bereits vorgängig in dieser Weberei mit der Inbetriebnahme von hunderten 100 W Schützenwebmaschinen tätig, ich wurde Siegfried Röhrich als Assistent zur Seite gestellt. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme besuchte Roger Milliken die Weberei. Er beanstandete, dass die Maschine bei den 300 Schuss/min. den hölzernen Fussboden zum Schwingen brachte. Kurzentschlossen wurde eine Verschiebung in das Werk Sibley in Lavonia SC veranlasst. Da Siegfried Röhrich nach der Inbetriebnahme in Gainesville nach Arbon zurückkehrte, war es meine Aufgabe, die S-500 auf dem Betonboden in der neuen Weberei zu installieren und das Personal zu schulen.

Aus einer ersten Bestellung von 24 Maschinen wurden die Maschinen auf die drei Betriebe Sibley in Lavonia (South Carolina), Newton in Newton SC und Ralph Gillespie Plant in Monarch SC aufgeteilt. Nun galt es, die Produkte dieser drei Webereien herzustellen. Im Vergleich zu den installierten vorgängigen Schützenwebmaschinen bewies die S-500 Technologie ihren Vorteil bezüglich Leistung und Qualität. Im Jahr 1982 wurden weitere Maschinen gekauft und erfolgreich installiert. Also stand einer grossen Anschlussbestellung nichts mehr im Wege!

Anlässlich der ITMA in Milano 1983 erfolgte am ersten Messetag um 09:00 Uhr vormittags eine Milliken Bestellung für 445 Maschinen im Gesamtwert von CHF 56'000'000.–. Dies blieb nicht ohne Resonanz! Weitere bedeutende amerikanische Webereien tätigten Bestellungen. Nebst unserem Grosskunden Milliken & CO (705 Maschinen) kauften sieben weitere amerikanische Webereien in den nachfolgenden Jahren ebenfalls 790 S-500-Webmaschinen.

Die Montageabteilung und die Produktion in Arbon waren gefordert. In den Jahren 1983 bis 1986 waren ständig 12 bis 16 Monteure mit der Inbetriebnahme dieser Maschinen im Süden der USA beschäftigt. Unterstützt wurden unsere Monteure bei der Inbetriebnahme von ausgebildetem Kundenpersonal.

Zur Schulung des Personals: Im Gegensatz zur Schweiz konnte man in den USA nicht von geschulten Weber-

meistern mit einer Mechaniker-Ausbildung ausgehen. Maschineneinstellungen mussten an Schulungsmaschinen geübt werden. Anhand eines Kontrollblattes wurden die wichtigsten qualitätsrelevanten Einstellungen im Rahmen eines immer wiederkehrenden Audits geprüft. Für uns als Schweizer interessant war, dass auch das mittlere und höhere Management darauf bestand, geschult zu werden. So fanden wiederholt Schulungen am Sonntagmorgen statt. Statt zur Kirche ging es zur Schulung. Dies ohne Wissen des Weberei-Personals! Auch im Hause SAURER fanden Trainings für das mittlere Management statt.

Für uns SAURER-Mitarbeiter, in der Überzeugung den Start-Up in den USA im Griff zu haben, kam der «Webmaschinenentscheid» im September 1986, welcher die Aufgabe der Webmaschinen-Fertigung zur Folge hatte, aus heiterem Himmel. Dies zu einem Zeitpunkt, in dem noch hunderte bereits verkaufter Maschinen installiert werden mussten. Der damalige Verwaltungsrats-Präsident Walter Hess begründete die Entscheidung mit folgenden Worten: *«Die neuen SAURER S-500 Webmaschinen fallen beim Kunden buchstäblich auseinander»*. Was für eine ungeheuerliche Lüge! Diese Worte hinterliessen bei den Mitarbeitern gebrochene Herzen! Es wurden total 2'719 Maschinen in Produktion genommen. Bei der Firma Milliken & CO wurde bis ins Jahr 2014 erfolgreich auf diesen Maschinen produziert. Würde ein Amerikaner 30 Jahre auf Maschi-

nen produzieren, die auseinanderfallen? Heutzutage rechnet man mit einer Maschinenlebensdauer in der dreischichtigen Produktion (über 8'000 Std./Jahr) von 20 Jahren. (Total 160'000 Std.)

Wohl hatte man anfänglich bei den ersten Installationen mit dem einen oder anderen Problem zu kämpfen. Roger Milliken lehrte uns folgendes: «*Never mention problems, these are oppor-*

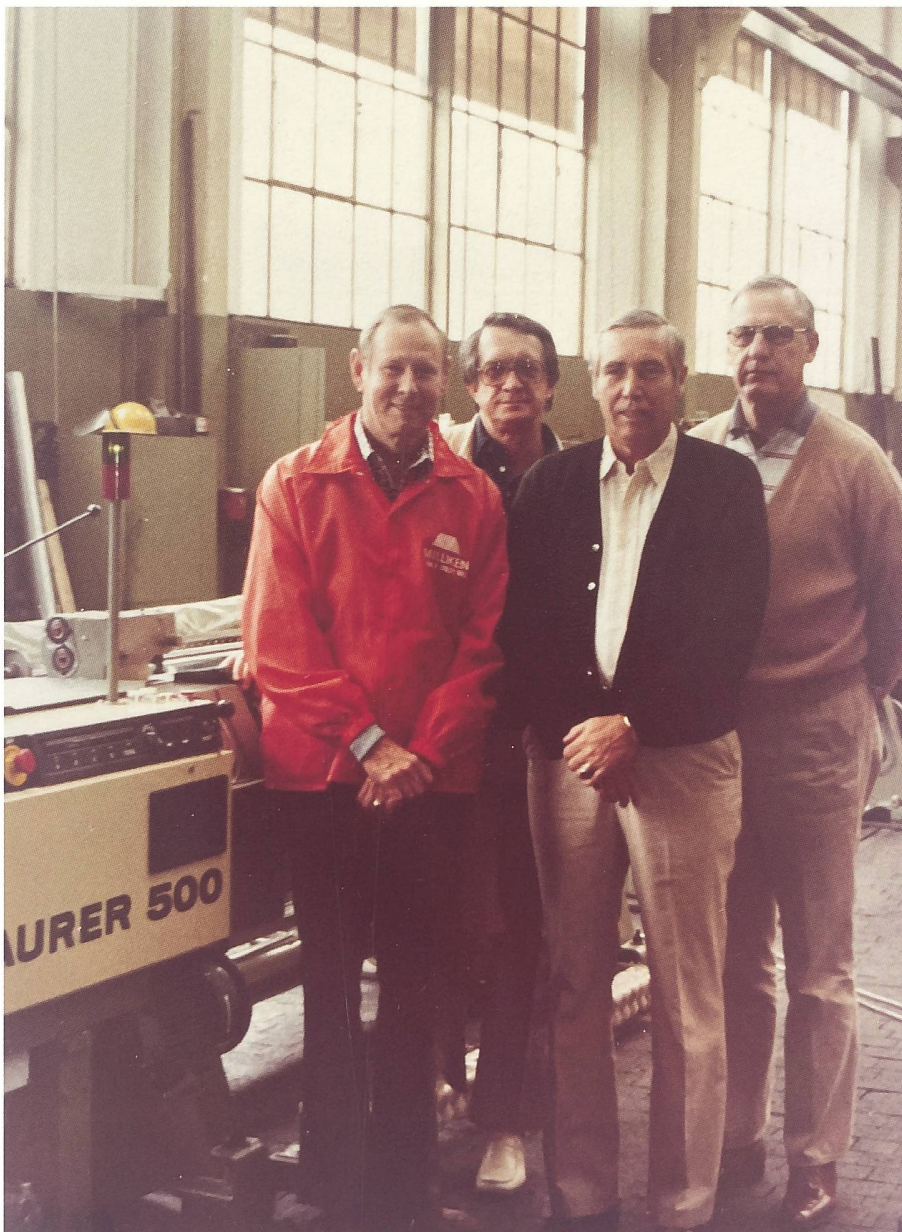
tunities to do it better.» (Erwähne nie Probleme, dies sind Chancen es besser zu machen!) Wir haben diese Chancen genutzt. Es hatte sicher Kosten verursacht. Aber am 17. September 1986 entschied die SAURER-Geschäftsleitung, wohl unter Druck der Schweizerischen Bankgesellschaft, die Webmaschinenfertigung aufzugeben. Welch ein schwarzer Tag!»

Hans Stacher betont, dass er und seine Mannschaft, sowie die Mitarbeiter bei den Kunden, von der S-500 überzeugt waren. Der Betrieb und die Leistung waren nach der Anlauf- und Lernphase exzellent und waren bezüglich Qualität und Nutzeffekt den Sulzer-Maschinen überlegen.

Mit dem Schliessen des Webmaschinenbereiches war die Geschichte S-500 keineswegs zu Ende. Gegenüber den Kunden hatte Saurer Verpflichtungen. Es waren folgende Herausforderungen zu bewältigen:

- Produktion und Lieferung der bereits bestellten ca. 600 Maschinen.
- Fertigmontage und Betreuung der gelieferten über 2'500 Maschinen bei den Kunden.
- Aufbau einer Service- und Ersatzteilorganisation

Darüber, wie diese Aufgabe bewältigt wurde, wird in der nächsten Gazette berichtet.



Hans Stacher begleitete die vier Milliken-Manager 1983 zu einem Werksbesuch nach Arbon.
v.l.n.r.: Clyde Simmons, Elbert T. Landreth, Dana Ramsbottom, Howard Baker



INS HERZ GEMEISSELT.

Entdecken Sie das Wallis zu Vorzugskonditionen.

Als Raiffeisen-Mitglied mit MemberPlus-Status profitieren Sie bei Ihrer Reise ins Wallis von Vorzugskonditionen bei Hotels, Erlebnissen, Museen und dem ÖV.

raiffeisen.ch/wallis

**MEMBER
PLUS**